

SEKUNDARSCHULE

Verein „Pro Realschule“ will Sekundarschule stoppen

12.11.2013 | 20:00 Uhr



Für den Erhalt der Heinrich-Kölver-Schule Realschule initiiert der Verein ein Bürgerbegehren!

Foto: Uwe Möller

Mit einem Bürgerbegehren will der Verein „Pro Realschule“ den Erhalt der Heinrich-Kölver-Realschule erreichen. Der Rat hatte im Oktober die Auflösung beschlossen – zugunsten der Errichtung einer Sekundarschule.

Der Rat hat ihre Einrichtung mehrheitlich beschlossen – doch kommt die Sekundarschule tatsächlich? Der Verein „Pro Realschule“ will dies mit allen Mitteln verhindern und geht zurzeit für den Erhalt der Heinrich-Kölver-Schule, die ebenso wie die Hardenbergschule aufgelöst werden soll, mächtig auf Stimmenfang: Die Mitglieder haben ein Bürgerbegehren angestoßen: „Allein bei mir sind bis jetzt 1000 Unterschriften zusammengekommen“, sagt Mike Trommler, stellvertretender Vereinsvorsitzender von „Pro Realschule“ und seit sieben Jahren Schulpflegschaftsvorsitzender der Heinrich-Kölver-Realschule.

4022 Unterschriften sind nötig

Trommler hat, wie er selbst sagt, zurzeit „noch keinen Überblick, was bei den anderen inzwischen aufgelaufen ist“. Ab wann muss sich der Rat überhaupt mit einem Bürgerbegehren befassen? „Laut Gesetz müssen sich sechs Prozent der wahlberechtigten Bürger daran beteiligen“, erklärt Marion Birnfeld, Leiterin der Zentralen Dienste bei der Stadt Velbert. So sieht es Paragraph 26 der Gemeinde-Ordnung vor.

Da Velbert 84 000 Einwohner, aber nur 67 000 Wahlberechtigte hat, sind daher 4022 gültige Unterschriften nötig. Eine Zahl, die Mike Trommler noch weit überschreiten will: „Mein Ziel sind 5000 Unterschriften. Alles, was darüber ist, das ist dann die Kür.“

Klar ist: „Die Unterschriften müssen genau geprüft werden, ob es sich bei allen auch wirklich um Wahlberechtigte handelt. Und das kann dauern“, merkt Marion Birnfeld an. Sollte es tatsächlich dazu kommen, dass genügend Unterschriften zusammen kommen, stecke die Stadt in einem Dilemma, so die Leiterin der Zentralen Dienste: „Das wird ganz problematisch, weil zwei Grundrechte gegeneinander stehen.“ Auf der einen Seite das Recht der Bürger, auf der anderen Seite das Recht jener Eltern, die die Einrichtung der Sekundarschule im Sommer klar befürworteten. Dann seien Juristen gefragt.

Denn „ein Bedürfnis nach einer Sekundarschule ist eindeutig vorhanden“, wie Fachbereichsleiter Ulrich Stahl betont. Im Juli diesen Jahres wurden insgesamt 1600 Eltern von Grundschulern der Klassen drei

und vier angeschrieben Mindestens 75, so lautete die Bedingung, hätten pro Jahrgang dabei ihr Interesse für eine Sekundarschule bekunden müssen. Das Ergebnis war eindeutig: In jedem Jahrgang befürworteten über 150 Eltern die neue Schule. „Auf ganz Velbert bezogen ist das eine überwältigende Mehrheit“, so Ulrich Stahl. Mike Trommler hingegen moniert: „Die Hauptunterschriften kamen ja aus Velbert-Mitte, nicht von hier.“

75 Anmeldungen müssen insgesamt vorliegen

Mike Trommler, dessen zwei Töchter auf die Heinrich-Kölver-Schule gehen, hat eine Sorge: „Die Sekundarschule ist eine neu gegründete Schule, die im Anfangsstadium steckt. Ich sehe die Gefahr, dass die Kinder als Versuchskaninchen durchgeschleift werden.“ Zudem seien die Anmeldezahlen stabil, „die sollen eine so gute Realschule nicht kaputt machen“. Unterstützung findet der Verein bei den Wählergemeinschaften UVB und SLB sowie bei den Piraten, während CDU und SPD davor warnen, sich der neuen Schulform entgegen zu stellen. Angesichts der sinkenden Schülerzahl werde auch die Realschule in Zukunft massive Probleme bekommen, die Mindestschülerzahl zu erreichen, so heißt es.

Die Anmeldungen für die Sekundarschule laufen vom 10. bis 14. Februar. Mindestens 75 sind nötig. „Es können auch mehr werden, bis 100 Kinder können wir nehmen“, so Fachbereichsleiter Ulrich Stahl. Im Dezember verteilt die Stadt neue Flyer. Info unter www.sekundarschule-velbert-neviges.de

Kathrin Melliwa